

OCCASIONAL PAPERS

1



1401 AH—1981 AC

Entwurf Eines Alternativen Kulturplanes

Dr. Ṭāhā Jābir al ‘Alwānī

DAS INTERNATIONALE INSTITUT für ISLAMISCHES DENKEN

Einführung

Im Rahmen der Veröffentlichungsreihe des Internationalen Instituts für Islamisches Denken (IIIT) wurden schon einige wichtige Aspekte des islamischen Denkens und der Islamisierung des Wissens behandelt. Es sind in diesem Zusammenhang als Serien eine Reihe von Büchern in verschiedenen Sprachen erschienen, von denen 3 Serien besondere Erwähnung verdienen: *Die Islamisierung des Wissens*, *Fragen zum zeitgenössischen islamischen Denken* und *Islamisierung der Kultur*.

Die *Occasional Paper Series* (Serien, die von Zeit zu Zeit erscheinen), werden vom Institut durch sein Londoner Büro herausgegeben. Es will eine Anzahl von Forschungsarbeiten, Artikeln oder Vorträgen aus dem weltweiten Programm des Instituts ebenso wie von muslimischen Gelehrten, die bereit sind, Beiträge zu leisten, herausgeben und sie einzeln, in Form von Heften anbieten, die leicht gelesen und nachgeschlagen werden können. Es ist zu hoffen, daß die Hefte Studenten, Gelehrte und Spezialisten ebenso wie größere Bereiche der muslimischen Bevölkerung in aller Welt erreichen und geeignet sind, eine fruchtbare Debatte über die lebenswichtige Frage der Islamisierung hervorzurufen, ferner ein Bewußtsein für die intellektuelle Krise in ihren verschiedenen Ausprägungen und Formen zu erzeugen und zur Übernahme einer aktiven Rolle bei den vorgeschlagenen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten zu ermutigen. Diese Serien werden auch in andere Sprachen übersetzt werden.

Die erste Veröffentlichung innerhalb der neuen Serien, *Entwurf eines alternativen Kulturplanes*, war ursprünglich ein Vortrag mit dem Titel "Entwicklung einer islamischen Alternative im Denken und Wissen", der im Dhū al Hijja 1408/August 1988 in Rabat in Marokko auf Einladung der ISECO (Islamische Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation) gehalten wurde. Dieser Text macht nicht nur auf die intellektuelle Krise in der muslimischen Welt aufmerksam, die sich im gegenwärtigen muslimischen Denken, Wissen, der Erziehung und Kultur zeigt und für die Probleme der muslimischen Welt auf sozialem, ökonomischem und politischem Gebiet direkt verantwortlich ist, sondern sie bietet interessante und provozierende Ideen im Hinblick auf einen alternativen Kulturplan, der geeignet ist, mit der "Krankheit" der Ummah fertig zu werden und zum Wohle der Menschheit beizutragen, inshā Allah.

IIIT, London

Muḥarram 1410/August 1989

DAS INTERNATIONALE INSTITUT FÜR ISLAMISCHES DENKEN

Das Internationale Institut für Islamisches Denken (IIIT) ist eine kulturelle und intellektuelle Stiftung. Das Institut wurde zu Beginn des 15. Jh. n. d. Hijra (1401/1981) in den USA gegründet und eingetragen; seine Ziele sind die folgenden:

- Die islamische Weltanschauung soll in verständlicher Form dargestellt werden, wobei die Prinzipien des Islam erläutert und zu relevanten Fragen des zeitgenössischen Denkens in Verbindung gebracht werden.
- Die intellektuelle und kulturelle Identität der Ummah soll durch die Islamisierung des Wissens wiedergewonnen werden.
- Die Methodologie des zeitgenössischen islamischen Denkens soll verbessert werden, um es zu befähigen, erneut seinen Beitrag zur Weiterentwicklung der menschlichen Zivilisation zu leisten und deren Sinn und Richtung mit den Werten und Zielen des Islams in Übereinstimmung zu bringen.

Das Institut versucht, diese Ziele zu erreichen, indem es

- spezielle akademische Konferenzen und Seminare abhält;
- die Arbeiten von Gelehrten und Forschern in Universitäten und akademischen Forschungszentren der muslimischen Welt und des Westens unterstützt und auswählend veröffentlicht;
- sich dafür einsetzt, daß bei Studien mit akademischem Abschluß die Arbeit an Themen, die in Zusammenhang mit islamischem Denken und der Islamisierung des Wissens stehen, gefördert wird.

Das Institut besitzt eine Anzahl weltweiter Büros und akademischer Berater, um die verschiedenen Aktivitäten des Instituts zu koordinieren und zu fördern. Es hat außerdem akademische Übereinkommen mit mehreren Universitäten und Forschungszentren in verschiedenen Teilen der Welt getroffen.

